





1. Christ: Kittelmann  
4. Auflage des Catechismi  
Lutheri. 1597
2. ejusdem, von dem exor-  
cismo. 1590
3. des Ministerij zu  
Magdeburg Bericht  
von exorcismo.  
1591.

OV  
Ho



liber 3. Buch, ad Aulcor ad in Föcher: Rittel  
man

00 10 10

171  
7

2. pag. 174 Nr. 329.

e libris

Pfeffer, Ludwig. 1811. 1. Teil. c. a. von. de. Stolberg  
op. I, 3.





**Von dem Exorcismo bey der Tauffe /**  
aus dreyen vnterschiedenen  
Schriften genommen.

Und

**Auffanordnung des Mi-**  
nisteris der Alttenstadt Magde-  
burg zusammen gedruckt / sechziger zeit  
männiglich zu warnung  
nützlich zu lesen.



**Zu Magdeburg / bey**  
Johann Francken.

1 5 9 1.

2

11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200

201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300



# Vorrede an den Christlichen Leser.

**S**instiger lieber  
Leser/ es gibt in die-  
sen letzten betrüb-  
ten zeiten/ nicht al-  
lein viel gefehrlich-  
er Verenderungen in Weltlichen  
sachen vnd Regimenten/ sondern  
auch in der Kirchen.

Denn an vielen orten da man  
bis daher vber der reinen Euan-  
gelischen vnd Lutherischen Lehre/  
vnd vber den Ceremonien/ so vn-  
sern Christlichen Vorfahren/ von  
welchen die reine vnuerselschete  
Lehre an tag vnd auff vns bracht  
ist/ beliebet/ gestritten vnd gelitten  
A ij      hat/

hat / reissen schedliche Galuinische  
irrtumb ein / vnd werden densel-  
ben zum vorschub Ceremonien ab-  
geschafft / welche nicht allein nach  
dem dz Papstumb in diesen Lan-  
den vnd Kirchen gefallen / blieben  
sind / sondern auch für der Bepsti-  
schen Tyrannen / vnd nun wol für  
1300. jarē von Christengebraucht /  
vnd noch nie / ohne was vor we-  
nig Jaren geschehen / als vnchrist-  
lich vnd abergleubisch sind ange-  
fochten worden.

Vnter denen dann auch der  
Exorcismus so bey der Tauffe ge-  
halten wird / ist. Damit nun den-  
selben einfeltige Christen / nicht  
für eine vnnötige / abergleubige /  
viel weniger aber für eine schedli-  
che Gotteslesterliche Ceremoni-  
am halten mögen / vnd die Kirch-  
endie-



endiener so desselben brauchen in  
teuffen / in ihrem Herzen richten  
vnd verdammen / auch einfeltige  
Prediger denselben ohne beschwe-  
rung ihres Gewissens führen /  
vnd die so mit dem Exorcismo ge-  
taufft / Vnd die ihrigen Teuffen  
lassen / nicht in schwere Gedan-  
cken vñ unnötige Disputationes  
gerathen mögen / als seindt diese  
drey Scripta / wie sie hie bey ein-  
ander / zusammen gedruckt / dem  
einfeltigen gemeinen Man zu un-  
terricht in Deutscher sprach ver-  
fertiget.

Du wollest geliebter Leser die-  
selbe dir befohlen sein lassen / vnd  
mit fleisse erwegen / sol dich / wils  
GOTT / der zeit vnd mühe nicht  
gerewen.

A iij

Der

Der Allmechtige Gütige  
GOTT erhalte seine liebe Chri-  
stenheit in reiner Lehre/ richtigen  
Ceremonien/ vnd in eusserlichem  
stillen wesen vnd friede / zu  
seinen Göttlichen eh-  
ren/ Amen.

Aus

Aus dem Appendi-  
ce des Büchleins D. Br.  
bani Regii / wie man fürsichtig  
vnd ohne ergernis reden sol/  
von den fürnehmsten  
Artickeln Christi-  
cher Lere.

**S**ie die ganze Le-  
re von der Heiligen  
Taufe zu unterriche der  
Gleubigen / einseitig vnd  
nützlich wieder allerley  
Pepfische Aberglauben vnd misbreuche /  
auch gegen das wüten der Widerteuffer /  
der Kirchen Gottes fürzutragen sey / sol-  
len die Pastores aus dem Catechismo vnd  
andern Lehrschrifften der vnsern nehmen  
vnd behalten.

Weil aber leider zu vnsern zeiten die  
A IIII Sacras

Sacramentierer Zwiespalt erregt ha-  
ben / von den Kindern der Glaubigen /  
von dem Exorcismo oder Beschwerung  
des Teuffels / Vnd von der Krafft der  
Heiligen Tauffe / Auff das hieruon der  
einfeltige rechte Verstande / mit der heili-  
gen Schrift gemessen / heilsamen / gesun-  
den Worten / ohn ergerniß der Kirchen /  
zur erbawung fürgetragen werden mö-  
ge / Wollen wir den Pastoribus hic die  
Hauptgründe weisen / darmit sie nicht  
durch frembde Meinung / vnd durch un-  
gleiche Reden sich selbst vnd andere ver-  
wirren.

Die Sacramentierer schreiben vnd  
lehren / Das die Kinder der Glaubigen  
darumb vnd daher / das sie von Glaubia-  
gen Eltern geböhren sein / auch ohne die  
Tauffe / vnnnd zuuor schon bereit / Ehe  
denn sie getaufft werden / Kinder Göt-  
tes vnnnd Erben des Ewigen Lebens sein.  
Die Tauffe aber sey allein ein eusserlich  
zeugnis / das sie vorhin Kinder Gottes  
vnd Erben des Ewigen Lebens gewesen  
sein / vnd derhalben verwerffen vnd ver-  
dammen sie den Exorcismum / Welcher  
doch

doch in der ersten vnd cleesten Kirchen all-  
zeit im gebrauch gewesen ist. Weil aber  
durch solche Disputation beyde die Erbs-  
sünde verkleinert/ vnd die heilsame Krafft  
der Heiligen Tauffe gar gefehrlich ver-  
nichtet wird/ sollen Gewisse vnd Klare  
Sprüche der Heiligen Schrifft dagegen  
gesetzt werden.

Ob wohl David von beschnittenen  
vnd gleubigen Eltern geböhren war/ So  
bekennet er doch/ Er sey in Sünden ent-  
pfangen vnd geböhren/ Psal. 51. Vnd  
Paulus zum Ephes. 2. schreibet/ Auch wir  
(Ob wir wohl von beschnittenen Eltern  
geboren) waren gleich so wol als die an-  
dern von natur Kinder des Zorns. Denn  
weil die Gleubigen Eltern ihre Leibliche  
Kinder nicht aus dem Geist/ sondern aus  
dem Fleisch zeugen/ So werden auch der  
gleubigen Kinder in diesem Heuptspruch  
mit begriffen/ Was vom Fleisch geboren  
ist/ das ist Fleisch/ vnd wo es nicht wider  
gebörn wird durch das wasser vnd durch  
den Geist/ so kan es nicht in das Reich  
Gottes kommen. Vnd ist ein gemein vrs-  
theil/ welches stehet vber alle Menschen/

A 2

Das

das Paulus spricht/ Roma. 5. Durch ei-  
nes Menschen Sünde ist der Fluch zum  
Tode vber vnd auff alle Menschen kom-  
men.

Es ist zwar Christus auch für die  
Kinder gestorben / vnd die Verheißung  
der Gnaden gehöret nicht allein den gläu-  
bigen Eltern / sondern auch ihren Kindern/  
Genes. 17. Actor. 2. Sol aber diese Ver-  
heißung jemand nütz werden / so muß sie  
applicire / zugeeignet vnd angenommen  
werden / Ebr. 4. Wie auch Christus sas-  
get / Was aus dem Fleisch geboren ist / das  
muß anderweie widergebohren werden.  
Vnd setzt alsbald das verordnete mittel  
daben / aus dem Wasser vnd Geiß. Denn  
solche application vnd zuetzung der ver-  
heißung vnd widergeburt geschicht nicht  
ohne mittel. So geschicht auch die Wi-  
dergeburt nicht aus dem Fleisch / darüber  
schon dz gemeine vrtell gefellet ist / Durch  
eines Menschen Sünde ist der Fluch des  
Todes / vber vnd auff alle Menschen kom-  
men / Denn was aus dem Fleisch geboh-  
ren ist / das ist Fleisch. Die Tauffe aber  
ist dasselbe ordenliche mittel / Nemblich/  
das

Das Bad der Widergeburt/ Tit. 3. Auff  
das die jentgen/so aus dem Fleisch gebo-  
ren sind / vnd nicht im Himmelreich was-  
ren / sondern waren vnter der gewalt der  
Sinfertnis/ Coloss. 1. durchs Wasser vnd  
den Geist widergeboren würden / vnd also  
in das Reich Gottes eingehen möchten/  
Denn sie werden getaufft zur vergebung  
der Sünden/ Act. 2. Auff das ihnen die  
Sünde/ darin sie gebohren waren/ abge-  
waschen/ Actor. 22. vnd von Gott durch  
das Bad der Widergeburt selig gemacht  
gereiniget vñ widergeboren würden/ Ti-  
tium 3. Eph. 5. Johan. 3. Vnd Christus  
wil/ das die Kinder/ auff das sie nicht ver-  
loren werden/ ihm sollen zugetragen wer-  
den/ Matth. 18. vnd das geschicht durch  
die Heilige Tauffe / Denn wie viel ge-  
taufft werden / ziehen den HErrn Chris-  
tum an/ Gal. 3.

Es hat auch vor langen zeiten Augus-  
tinus l. b. 2. de Baptismo paruulorum, cap.  
25, & 26. bemelten wahn der Sacramen-  
tirer von der Gleubigen Kindern an den  
Pelagianern aus der schriftte recht gestraf-  
fet vnd verworffen/ da er den spruch Pau-  
li 1. Cor. 7.

ii. Corinth. 7. Ewre Kinder sind heilig/  
ausgelegt durch den vorgehenden Spruch  
Ein vnglaubiger Mann wird geheiliget  
durch ein glaubiges Weib. Vnd saget/ds  
dieser Spruch weder von der Erbsünde/  
noch von Vergebung der Sünden rede/  
sondern sey allein die meinung / Wie ein  
glaubiges Weib ihrem vnglaubigen Ehes-  
manne ohne vortagung ihres Gewissens  
wohl bewohnen könne/also könne sie auch  
wohl mit gutem Gewissen von einem sol-  
chen Manne Kinder zeugen.

Wie aber die Gottseligen Eltern mö-  
gen vnd sollen getröstet werden / in son-  
derlichen sellen / da ihre Kinder / eckliche  
in Mutterleibe/ eckliche in der Geburt/ eck-  
liche aber vnuersehens / vor der Tauffe  
versterben/ das sollen die Pastores aus den  
Büchlein Lutheri vnd Pomerani hieruon  
beschrieben/ lernen.

Zum Andern/ belangend den Exorc-  
isum/ wie derselbige von alters her bey  
der Heiligen Tauffe gebraucher ist / Als  
wir lesen bey dem Tertulliano / Copria-  
no / Nazianzeno vnd Augustino / So ist  
die



die Sache klar. Denn weil die Sacra-  
mentierer den gebrauch des Exorcismi es-  
ben darumb vnterlassen vnd verwerffen/  
das sie tichten / das der Gleubigen Kin-  
der/ auch ehe sie getaufft werden/ vnd ohn  
die Tauffe / mit nichte sollen sein Kinder  
des Zorns/ vnd auffser dem Himmelreich/  
vnter der gewalt der Finsternis zur Ver-  
damnis/ Sol man eben darumb den Sa-  
cramentierern zu wieder in vnsern Kirch-  
en den Exorcismum behalten vnd gebrau-  
chen/ zu einer öffentlichen bekentnis / das  
wir nicht bemeldten Sacramentirischen  
Wahn approbieren oder billichen/ welche-  
er / wie gewiesen ist / Mit der ganzen  
Schrifte streitet/ Psalm 51. Eph. 2. Joh.  
3. Rom. 5. Col. 1.

Es sind aber etliche andere/ die ver-  
meinen/ Man sol den gar alten gebrauch  
des Exorcismi in der Verhandlung der  
Tauffe darumb vnterlassen/ weil dicwort  
etwas gar zu hart lauten/ als ob der Teufel  
leibhaftig in den Kindern wohnete/  
vnd sie leiblich besessen hette. Item/ das  
der Tauff kein abbruch geschehe/ ob schon  
der

der Erreißmus würde ausgelassen. Weil  
aber benandter Erreißmus bey allen zeis-  
ten in der verhandlung der Tauff im ge-  
brauch gewesen / hat ihn Lutherus seligen  
one zweiffel aus hochwichtigen vrsachen  
vnd bedencken bey der Tauffe behalten.  
Derwegen dann auch die Pastores solche  
nütze / angenommene / hergebrachte vnd  
gebrenchliche Ceremonien / nicht leichtfer-  
tig / aus eignem bedencken / verwerffen  
vnd zerrütten sollen / Sondern die Leute  
mit bescheidenheit vnterrichten / das der  
Tauffe rechtes ganzes wesen stehe alleine  
darinnen / das man nach dem befehl Chri-  
sti in der Action der heiligen Tauffe mit  
wasser / im namen des Vaters / des Sons  
vnd des Heiligen Geistes / teuffe / Was  
darüber geschicht / gebetet oder gesproch-  
en wird / das gehöre nicht zu dem eigentli-  
chen wesen der Tauffe / sondern die Tau-  
ffe ist vnd bleibet ganz vnd vollkommen /  
auch ohn dieselben. Es sol aber gleichwol  
darumb dasjenige / so in vnsern Kirchen  
gewöhnlich bey der Tauffe gehandelt / ge-  
betet vnd geredt wird / weder verwerffen  
noch verdampft werden / darmit der arme  
gemeine

gemeine Man durch ungleichheit der Ceremonien nicht geergere werde/ Denn es gibt keine kurze einfeltige erklerung vnd nütze erinnerung/ dadurch die ganze Lehr der Heiligen Tauff/ vnd derselben heilssamer brauch den einfeltigen deutlich vnd klar kan für vnd eingebildet werden.

Vnd weil die heilige Tauffe gar ein ernstliche verhandlung ist Gottes des Vaters/ des Sons/ vnd des heiligen Geistes/ auff das das Kind so in Sünden geboren/ vnd von natur ein kindt des Zorns ist/ das vmb der Sünde willen ausser dem Reich Gottes/ vnter dem schrecklichen vrtail der verdammnis/ vnd vnter der gewalt des Teuffels erlöset/ vnd ins reich Gottes versetzt werden möge/ vnd aber der Teuffel der starcke gewapnete ist/ der seinen palast fest bewaret/ das ihm dasselbige/ so er besitzet/ durch keiner Creaturen macht vñ gewalt kan genommen werden/ es thue es denn allein Gott der Vater vmb seines Sohns willen/ durch den heiligen Geist/ welches denn warhafftig vnd durch Göttliche Allmacht geschieht in der Heiligen Tauffe.

Taufe. Derwegen auff das die jenigen/  
so umb die Tauffe herum stehen vnd dar  
bey sein/solches ernstten handels erinnere/  
vnd zu Gottseliger betrachtung der din  
ge / so in der Tauff / wie der Glaube aus  
dem Wort Gottes weifs vnd verstehet/  
verhandelt werden / erweckt werden mös  
gen/ So hat die gar Alte Kirche den Ex  
orcismum/die beschwerung des Teuffels/  
bey der Tauff brauchen wollen. Vnd  
wenn der Exorcismus also / wie gesaget/  
recht erklet vnd verstanden wird/so wird  
solche Beschwerung des Teuffels mit so  
harten ernstten Worten nicht allein nicht  
abshewlich sein/sondern darmit wir vns  
gleich wie für die Augen gestellet / zu bez  
trachten den grossen elenden jammer des  
Kindes/ so vnter der gewalt des Teuffels  
der Erbsünde wegen stecket/ vnd dagegen  
auch die grosse vnermessliche Gnade Got  
tes / so das Kinde mit Göttlicher Krafft  
durch die Tauffe aus dem Reich vnd Ge  
walt der Finsternis reißt/ vnd in sein gna  
denreich versetzet / Wie solche erklerung  
Lutherus Seliger in der Vorrede seines  
Taufbüchleins gesetzt hat. Wir wissen  
Gott

Es lob ja wohl / das die Kinder nicht  
Leiblich vom Teuffel besessen sein / Wir  
wissen aber auch aus Gottes Wort / das  
es viel gefehrlicher vnd schrecklicher ist /  
das solche Kinder / so in sünden empfanz  
gen vnd geboren sind / auffer dem Reich  
Gottes / Geistlicher weise / in vnd vnter  
dem Reich vnnnd Gewalt der Finsternis  
verstrickt vnd gefangen sind. Weil denn  
solcher höchster sammer weder mit wor  
ten kan ausgeredt / noch mit Verstande  
gnugsam gefast werden mag / verstehen  
daraus Gottfürchtige Herzen gar wol/  
das der Exorcismus vnnnd die ernste Bes  
schwerung des Teuffels bey der Tauffe/  
nicht ohn wichtige Ursachen von Alters  
her verordnet vnd gebraucht / auch von  
Luthero behalten worden sey / nach wel  
chem Exempel / in solcher meinung vnnnd  
erklerung / derselbige auch in vnsern Kir  
chen / zu Gottseliger erbawung / billich /  
doch vnser Christlichen freyheit vnshede  
lich / behalten wird.

Zum Dritten / weil die Sacramen  
tirer tichten / das die heilige Tauffe als

B

kein

lein sey ein eufferliche sicheliche Erinnerung vnd bezeugung / nicht aber ein solche verhandlung / da Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / selbst durch dieses eufferlich ministerium austheile / darreichte / zueigne / bestetige vnd versiegele die verheissung seiner Gnaden / Haben erliche die Wort Lutheri in seinem Catechismo angefochten / als solte Lutherus nicht recht gesagt haben / Die Tauffe wirket Vergebung der Sünden / erlöset vom Tode vnd Teuffel / vnd gibet die Ewige Seligkeit allen die es glauben / Wie die Wort vnd verheissung Gottes lauten. Derhalben auff das die Pastores hie von den rechten Verstande mit Christlicher bescheidenheit dem Volck fürtragen mögen / sollen sie deutlich vnd vnterschiedlich diese Erklärung thun / das die Krafft vnd Wirkung der Tauffe nicht gegeben vnd zugeschrieben solle werden / weder dem Wasser / Als dem verordneten Element / noch der Wirdigkeit oder dem Werck des Dieners / sondern weil die Heilige Tauffe eine solche Action oder Handlung ist / in welcher durch das was serbade

ferbadt im Wort/ **G**ott der Vater vns  
selig machet / **G**ott der Sohn vns reinig-  
get / vnd der Heilige Geist vns anderweil  
widergebieret / auff das wir aus der gnas-  
de Christi / auff welches Todt vnd auff-  
erstehung wir getaufft werden / vnd den  
Herrn Christum in der Tauffe anzie-  
hen / also gerechtfertiget / Kinder **G**ottes  
vnd Erben würden des Ewigen Le-  
bens / Tit. 2. Ephes. 5. Johan. 3. Rom. 6.  
1. Pet. 3.

Ist derhalben alle Krafft vnd Wir-  
ckung der Tauffe / nur pur lauter allein  
des lieben **G**ottes selbst / der solchs nicht  
*immediatē*, ohne mittel / sondern durchs  
Wasserbadt im Wort wirket / schencket  
vnd ausrichtet.

Wenn derwegen gefragt wird /  
Was giebet / wirket vnd nützet die tauf-  
fe? Ist die frage danon / Was **G**ott der  
Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / in  
welches namen wir getaufft werden / ben-  
in vnd durch die Tauffe wircke / schencke  
vnd gebe? Wie denn die Schrifft die re-  
den also abwechselt / **G**ott machet vns

**D ij**

selig

selig durch die Tauffe / Tit. 3. Vnd/  
die Tauffe machet vns selig / nicht vmb  
des Wassers willen / nicht auch vmb euf-  
fertlicher abwaschung willen des vnflats  
am Fleisch / sondern weil die Tauffe ist  
der Gnadenbund eines guten Gewissens  
mit Gott durch die auferstehung Ihesu  
Christi / 1. Pet. 3. Denn unsere Tauff  
ist nicht ohn Christo / Sondern wir wer-  
den also getaufft im namen Gottes des  
Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes /  
auff das vns Gott der Vater selig ma-  
che / der Sohn reinige / vnd der Heilige  
Geist ander weit wider gebere vnd verne-  
were / vnd dasselbe zwar nicht ohne mit-  
tel / Sondern durch das Wasserbadt im  
Wort.

So bezeuget auch Christus / Marci  
10. das die Kinder / so durch die Tauffe  
zu im gebracht werden / das Reich Got-  
tes auch annemen / Denn der Geist der  
Widergeburt vnd erneuerung / ist in ih-  
nen kressig / das sie dasjenige / so ihnen  
in der Heiligen Tauffe gereicht vnd ge-  
schenckt wird / annehmen mögen / ob wir  
es schon



es schon nicht wissen noch verstehen / wie  
dasselbige geschehe. Vnd das meinen  
wir / wenn wir lehren / das die Kinder  
einen eigenen Glauben haben. Wie denn  
auch im Alten Testament die Beschnei-  
dung an den Kindern war das Siegel  
der Gerechtigkeit des Glaubens / Rom.  
am 4.

Auff solche weise kan man bey dem  
rechten verstande bleiben / vnd auch fein  
vnterschiedlich / mit den Worten der  
Schrifte / von der sache reden / Auff das  
man auff dem rechten wege bleibe /  
vnd weder zur Linken noch  
zur rechten seiten aus-  
schlage vnd  
weiche.



Bis

Ende

## Sendebrieff

D. Tilemanni Hef-  
husij / an D. Werner  
von Berth.

**A**CHZbar vnnnd  
Hochgelarter freund-  
licher lieber Herr Schwa-  
ger / ich habe gelesen ewer  
Schreiben / welches mich billich höchlich  
erfrewen solte / Weil es nicht allein von  
ewern beständigen geneigten willen ge-  
gen mir / vnnnd von ewerm Christlichem  
vrtheil vber meine streitte / gnugsam zeu-  
ge / Sondern auch herzlich vnd embsig  
für die Kirche Christi bittet. Weil ihr  
mir aber zugleich von dem newen Ler-  
men / der in der gemein des Sons Got-  
tes in vnserm Vaterland entstanden ist /  
anmeldung gethan / bin ich darüber so hefftig  
tig

zig betrübet vnd bekümmert worden/ das  
mir alle freude die ich aus ewrem schrei-  
ben hette schepffen mögen/ entgangen vil  
verhindert worden ist.

Denn wer solte doch nicht erschre-  
cken / in dem nur ein Christliches Gemüt  
vnd Ader ist/ wenn er teglich höret vñ les-  
set / das so viel berühmte kirchen vñ schu-  
len verwirret werden / oder auch gar zu  
rückē fallen? Man kere sich gleich hin wo  
man wölle/ vnd betrachte die kirche Chris-  
sti / Siehet man doch fast nichts anders/  
denn dieses / die lehrer heben an new Ge-  
zenc/ die Irrhumen nemen vberhandt/  
grosse leute die fallen von der warheit ab/  
frome Diener Christi drückēt mā vnter/  
die Schulen werden entweder verstorē  
oder ja beschmeist/ vnd was löbliche Kir-  
chen waren / darin die heilsame Lehr von  
Christo geprediget ward / welche etwan  
waren eine Herberge der Warheit / vnd  
des Heiligen Geistes Werckstat / in den-  
selben sihet man klegliche verenderungen.  
Darumb beklagen wir billich der Kir-  
chen Christi erbermliche scheden/ billich  
erschrecken wir darob/ vñ ruffen von hers-

ken zu dem Barmhertzigen Gott. Er  
wolle doch ansehen / das arm? Heufflein  
der Kirchen Christi / vnd wolle beschüt-  
zen die heilsame Lehr. Er wolle vns ja  
nicht werden lassen / wie Sodoma vnd  
Gomorra / sondern wolle ihm vnter vns  
einen heiligen Samen erhalten / Amen.

**V**rwar wenn es nicht so deutlich  
vnd klerlich von Gott verheissen  
were / dz das heufflein seiner aus-  
erwelts nimmermehr solte vntergehen/  
oder abwendig werden / so solten vns vns-  
ere zeiten wohl dahin bringen / das wir  
glauben sollen / Es würde aller Gottes-  
dienst / vnd die ganze Kirche / in kurt zu  
grund vnd zu boden gehen.

Aber das ist vnser einziger vnd be-  
stendiger trost / das vns Gott der Herr  
klerlich verheisset vnd zusaget. Es sol-  
te seine Kirche zu seiner zeit auffhören /  
sondern bis an den Jüngsten tag in dies-  
er Welt / auch in dieser verwirrung als  
ler dingen bestehen vnd bleiben / denn als  
so spricht er im Propheten Esaia am 46.  
Ich wil euch tragen bis ins Alter / vnd  
bis

bis ihr gram werdet. Item/ Psalm. 72.  
Man wird dich fürchten/ so lange die  
Sonne vnd Monde wehret/ von Kinde  
zu Kindes Kinden/ Matth. 28. Siehe  
ich bin bey euch alle tage bis an der Welt  
ende. Auff diese verheissung verlasse ich  
mich/ vnd bin gewiss/ das dennoch die  
Kirche Christi bleiben werde/ ob sichs  
gleich lesset ansehen/ als wolte alles in  
einen hauffen fallen. Ich zweifelte auch  
nicht/ eben dis sey auch ewer Trost.

Weil ihr aber anhaltet vmb erkla-  
rung der Zweispalt/ darüber die Lehren  
vnd zuhörer in vnserm lieben Vaterland  
mit einander zanken. Sol mirs nicht  
beschwerlich sein/ meine meinung darvon  
richtig/ vnd so viel mir möglich/ deut-  
lich zu entdecken.

Es ist diese *Disputation* von dem  
*Exorcismo* auch für diesen zeiten gereget  
worden/ vnd zwar an vielen orten. Ins-  
sonderheit aber/ ist sie von den Wieders-  
tuffern vnd Caluinisten weidlich getrie-  
ben/ vnd ist der *Exorcismus* aus ihren  
Kirchen endlich gar verworffen.

B v

Dem

Dem weil sie zu beiden theilen / die  
widerteuffer vnd Caluiniste der meinung  
sind / das die Kinder der Gleubigen von  
Mutterleibe Heilig sein / Auch ohne die  
tauffe / So lassen sie sich gedüncken / der  
Exorcismus sey ihrem fürnehmen ganz  
vnd gar zu wider / Sintemal wir in dem  
selbigen bekennen / dz die Kinder / die durch  
das Badt der Wiedergeburt noch nicht  
wider geboren sein / vnter der gewalt des  
Teuffels / vnd dem Fluch vnterworffen  
sein.

So hæt nu diese frage desto mehr auff  
sich / darumb das sie herrühret aus der  
Disputation von der Erbsünde / vnd von  
der Krafft vnd Wirkung der Heiligen  
Taufe. So wir vns aber diese beyde  
stücke nehmen lassen / werden wir nicht  
allein in den gröwlichen Irthumb der  
Widerteuffer bewilligen / sondern werden  
auch den reinen klaren Artickel von der  
rechtfertigung des Menschens verlieren.

Darumb ist nun das meine mei-  
nung / das der Exorcismus da in hand-  
lung der tauffe / durch den Teuffer dem  
Sathan geboten wird / das er vom Kins-  
de weiz

die  
ung  
von  
die  
der  
ans  
m  
rch  
iche  
des  
fen  
uff  
der  
von  
gen  
nde  
iche  
der  
den  
der  
en.  
leis  
des  
em  
ins  
eis

De weichen / vnd ratum geben solle dem  
Heiligen Geiste / recht vnd wol von vns  
gebrauchet werde / vnd aus wichtigen vr-  
sachen in der Alten Kirchen eingesetzt  
worden sey. Auch zu vnserer zeit bey der  
Kinder Tauffe / fürnemlich in den Kir-  
chen / do er bis anher im brauch gewesen /  
billich solle gehalten werden.

Ich mus bekennen / das wir kein ge-  
wisses vnd ausdrückliches Wort haben /  
welches bezeuge / das entweder Christus  
oder die Apostel die form des Exorcismi  
selten befohlen oder geordnet haben. Es  
kan auch nicht aus derer schriftten / die  
die Apostel selbst gehöret / vnd die Cere-  
monien als aus ihrer hande empfangen  
haben / bewiesen werden / das die Apostel  
oder ihre Discipel vnd mitgehülffen den  
Exorcismum bey der Handlung der  
Tauffe gebrauchet haben.

Justinus der erste Scribent nach der  
Apostel zeit / da er die weise der Christli-  
chen Tauffe / beschreibet / meldet / das  
die Catechumeni / nach dem sie in der  
Lehr recht vnterrichtet worden / dreymal  
ins wasser getauchet sein / im Namen des  
Vaters /



Vaters/ des Sohns / vnd des Heiligen  
Geistes. Vnd in den geschichten der A-  
postel am 8. Capit. bezeuget die Historia  
von dem Moren/der Königin Candaces  
Remmerer / vnd von andern so getauffte  
worden / das die Apostel wenn sie vernom-  
men / das die Zuhörer in der Lehr mit ih-  
nen einig weren/auffs einseitig die tauf-  
fe verrichtet haben.

Wiewol aber weder des HERRN  
Christi ausdrücklicher befehl / noch der  
Apostel *tradition*, von dieser oder einer  
andern Form des *Exorcismi* verhanden  
ist. So ist es doch darumb nicht alsbalde  
dafür zu achten / als habe der Autor dies-  
ser Ceremonien aus eigenem gutdüncken  
etwas an die Selige Tauffe gehenget /  
wieder Gottes Gebot / welches gebiet/  
man solle dem Wort Gottes nichts zu-  
setzen / solle auch nichts darvon nehmen/  
oder auch / als habe er dem Sohn Got-  
tes sein Sacrament verendert.

Denn der *Exorcismus* ist nichts  
anders / als eine erklerung der Wort / so  
in der Tauffe gebraucht werden / vnd  
eine



eine öffentliche bezeugung vom nutz vnd  
krasse dieses Sacraments / als nemblich/  
das der Sathan in der Heiligen Tauffe  
überweldiget vnd ausgetrieben werde.

Wie dann nun der HERR Chri-  
stus vnd die Apostel / ehe daan sie die er-  
wachsenen tauffeten / dieselben zuvor im  
Wort vnterrichteten / vnd ein öffentlich  
bekenentis des Glaubens von ihnen sorder-  
ten / wie die Historia des Apostels Phi-  
lippi / der den Moren der Königin Can-  
daces Kemmerer teuffete / ausweist. Als  
so thun auch heut zu Tage die Teuffer  
mit dem *Exorcismo* ihr bekendentis / von  
dem Kindlein / vnd von der Krasse der  
Tauffe. Dann sie bezeugen / das das  
Kindlein von seinen Eltern in Sünden/  
vnd vnter dem Zorn Gottes / vnd Ty-  
ranney des Teuffels gebohren sey / könne  
auch von dieser Dienstbarkeit / anders  
nicht errettet werden / denn durchs Blut  
Ihesu Christi.

Sie lehren auch / vnd bezeugen da-  
mit / das das Kind / welches zur Kirchen  
gebracht wird / durch Gottes gnade vnd  
krasse

Krafft des heiligen Geistes / durch diesen  
gebrauch der Tauffe / mit allein mit Ver-  
gebung der sünden begabet werde. Sondern  
das es auch aus der macht der Fin-  
sternis erlöset / vnd aus de rachen des Sa-  
thans gerissen werde / vnnnd das es werde  
angenomen zum kinde vnd erben Gottes  
durch Christum den oberwinder des To-  
des vnd Teuffels. Vnd das es also den  
compact vnd gem inschaffe / so es zuvor  
mit dem Teuffel vnd seinem Reiche hats-  
te auffhebe / vnd ein neues Verbündnis  
auffrichte / mit GOTT dem Vater / Sohn  
vnd Heiligem Geiste.

Das dis die meinung sey des Ex-  
orcismi / beweisen die wort an inen selbst.  
Denn da wird dem Sathan geboten / er  
solle weichen / vnd solle rawm geben dem  
Heiligen Geiste. Vnd wer nur ein we-  
nig vnterrichtet ist / in der heilsamen Lehr  
des Catechismi / der kan nicht leugnen /  
das eben die meinung begriffen werde in  
den Worten / die der Sohn GOTTES  
selbst fürgeschrieben hat. Denn wenn  
gesaget wird / Ich Teuffe dich im namen  
des Vaters / des Sons vnd des heiligen  
Geistes /

Geistes/so ist so viel gesagt/ Ich bezeuge  
mit diesem begiessen/oder eintauchen/das  
du/der du ein mensch mit der sünden ver-  
giftet/ vnd von G<sup>o</sup>tt abgewendet/ dem  
gorn Gottes vnd dem fluch vnterworffen/  
vnd mit der tyranny des Satans vber-  
fallen bist/ nun durch wunderbare Güte  
G<sup>o</sup>ttes aus demselben erbarmlichen E-  
lendt errettet werdest. G<sup>o</sup>tt der Vater  
selbst wäscht dich von allē sünden/ durchs  
Blut des mitlers seines lieben S<sup>o</sup>ns Je-  
su Christi. Ich sage vnd bezeuge/ das du  
aus dem reich des Satans vnd des To-  
des versetzt werdest/ in dz Reich des liech-  
tes. Ich sage vnd versiegele dich/ mit die-  
sem bade/dz du von G<sup>o</sup>tt zu gnaden an-  
genommen werdest/ vnd dz dir solches wi-  
derfahre/ von wegen des bitteren Leidens  
vnd sterbens/des eingebornē S<sup>o</sup>ns Got-  
tes. Vnd das du wider geboren werdest/  
durch den H. Geist zum Ewigen Leben/  
auff dz du hinfort lebest in warem Glaus-  
ben/ in erkenntnis vnd anruffung Gottes/  
des Vaters/ S<sup>o</sup>ns vnd H. Geistes/vnd  
das du seist eine Wohnung des Ewigen  
Gottes/vnd er dein Gott sey/ der dich bes-  
chütze vnd selig mache. Weil

Weil nu dis der Verstande ist der  
Wort / welche vns der Sohn Gottes  
selbst in der Tauffe fürgeschrieben hat /  
vnd eben diese meinung im *Exorcismo*  
ausgesprochen wird. So kan er auch  
nicht als ein Aberglaubischer zusag / oder  
als eine Gotteslesterliche verkehrung des  
Worts Gottes verdammet werden.  
Sondern so viel mehr auff den Befehl  
des Herrn Christi gezogen werden / da  
er spricht / Gehet hin vnd lehret alle völk-  
er. Denn er ist ein zeugniss vnd bekent-  
nis / das die Kinder geboren werden / vn-  
ter dem Reich des Sathans / vnd das  
durch Krafft der Heiligen Tauffe / die  
Tyranney des Vnsaubern Geistes zer-  
störet werde.

Vnd do hieran jemand zweiffeln  
wolte / kan er dessen mit Hellen / klaren  
Zeugnissen der Schrifft gnugsam vber  
wiesen werden.

Denn das alle Kinder / so wol der  
Gleubigen / als der Vngleubigen / nach  
ihrem herkommen vnd fleischlicher Ges-  
burt / des Sathans leibeigen / dem Zorn  
Gottes / dem Tode / vnd der Sünden  
vnter

unterworffen / vnd ganz vnd gar im reich  
des Teuffels verstrickt sein. Solchs ist  
offenbar aus dem / das Paulus saget E  
phes. 2. Wir waren von Natur Kinder  
des zorns. So waren wir ja Feinde Gots  
tes vnd des Teuffels Consorten. Wie  
dann auch Paulus selbst das Elende des  
Fleischlichen Menschen erkleret. Ihr les  
betet spricht er / nach dem Fürsten der in  
der Luffte herrschet / vnd nach dem Geist/  
der zu dieser zeit sein Werck hat / in den  
Kindern des Unglaubens / vnter wels  
chem wir auch alle weilande vnsern wan  
del gehabt haben / vnd 1. Johan. 3. Wer  
sünde thut / der ist aus dem Teuffel. Es  
redet aber der Apostel von der regieren  
den Sünde. Weil dann dieselbe in den  
Kindern / so in Sünden empfangen vnd  
gebohren werden / steckt / vnd sie durch  
den Mittler Christum mit GDe noch  
nicht versühnet sind. So folget se dar  
aus / das die Kinder vnter der Tyrannen  
des Teuffels sein / vnd von ihm geleitet  
vnd geföhret werden / 2. Tim. 2. Saget  
der Apostel Paulus / das die jenigen / so  
noch nicht zu GDe bekehret seind / mit  
E stricken

Stricken des teuffels gebunden sein/ vnd  
von im gefangen gehalten werden zu sei-  
nem willen vnd gefallen. Colos. 1. Sage  
der Apostel / das vns G. D. errettet hab/  
von der Dbrigkeit der Finsterniss / vnd  
hab vns verset in das Reich seines lieben  
Sones / vnd dergleichen sprüche sind vns  
zehlich viel / in welchen der H. Geist zeu-  
get / das alle noch nie widergeborene Men-  
schen zum Reich des Sathans gehören.  
Wie auch der H. Err Christus auff's kler-  
lichste lehret / Joh. 3. Da er spricht / Es  
sey denn / das jemand von newen geboren  
werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan  
er das reich Gottes nicht sehen / wer aber  
hieruon gesondert ist / der mus ja gehören  
ins Reich des teuffels vnd Todtes. Vnd  
setet der H. Err Christus die ursach dazu.  
Dem was vom fleisch geboren wird / das  
ist fleisch / dz ist / es ist eine solche natur / die  
durch die sünde vergiffet / vnter die sünde  
verkauft / dem Sathan in seine dienstbar-  
keit gerahen / vnd zum todt verurtheilt  
ist / denn sie bringet doch nichts / als was  
vnrein / was für Gott schuldig / dem todt  
vnd gewalt des Sathans vnterworffen  
ist.

Das

Das aber die Kindlein durch die tauffe  
aus diesem Elende / vnd aus der macht  
der finsternis geriffen werde / daran wird  
kein Christ / vnd der in der Schrifft be-  
lesen ist / zweiffeln können. Sintemal die  
helle klare sprüche da stehen / wer da ge-  
tauffet vnd getaufft wird / der wird Selig  
werden / Mar. am letzten. Item / Er ma-  
chet vns selig durch das Badt der wider-  
geburt Tit. 3. Item / 1. Pet. 3. Die tauffe  
ist ein Bunde eines guten Gewissens mit  
Gott / Vnd insonderheit ist von den klei-  
nen kindern gesagt / lasset sie zu mir kom-  
men / denn solcher ist das Reich Gottes.

So folget je daraus / das in der tauffe  
vnd durch dieses Badt der Widerges-  
burt / warhafftig müsse ausgetrieben wer-  
den / der Vnsauber Geist / vnd das seine  
bande zerrissen werden / das kind aber wer-  
de eine Wohnung des Heiligen Geistes /  
vnd ein erbe des ewigen lebens. Do sich  
aber jemand wolte verwundern / aus wa-  
ser autoritet / die Kirche vnd diener Göt-  
liches worts / inen diese macht vnd gewalt  
nemen / den Sathan von dem Kinde aus-  
zutreiben / vnd seine gewalt mit dem Er-

orcifino auffzulösen / der sol wissen / das  
solche gewalt mit ausdrücklichen Worten / vom Sohne Gottes der Kirchen  
Christi verlichen vnd gegeben sey.

Es ist zwar eine sonderliche Gabe  
gewesen / das Christus seinen Jüngern  
macht vnd gewalt gegeben hat / die Teu-  
ffel in seinem Namen auszutreiben / wie  
auch die andere Gaben der Sprachen  
vnd Wunderthaten was sonderlichs ge-  
wesen sey. Aber das ist ein Leibliches aus-  
treiben / oder aussagen von dem Leibe ge-  
wesen. Nie aber / reden wir vom Geistli-  
chen austreiben / dadurch das *ministerium*  
um die Geistliche Gewalt des Sathans  
gebrochen / vnd vom Menschen ausges-  
stossen wird. Diese macht vnd gewalt  
vber den Sathan / gibe der Herr Chri-  
stus seiner Kirchen / Matth. 18. Warlich  
Warlich ich sage euch / was ihr auff Er-  
den binden werdet / soll auch im Himmel  
gebunden sein / vnd was ihr auff Erden  
lösen werdet / soll auch im Himmel lös  
sein. / Mit diesen Worten / ordnet der  
Herr Christus seine Kirche / die er an  
demselben ort anredet zu einer Herrsche-  
rin



rin vber den Teuffel / vnnnd das ganze  
Reich der Sünden / vnd wil das dieselbi-  
ge seine Kirche / durchs Gesetz vnd Eu-  
angelium vrrheilen solle / vber Sünde /  
Tode / Teuffel vnd Hell / vnd das sie die  
Bussfertigen auffneme zum Himelreich /  
nach dem Euangelio / die Vnbussfertigen  
aber nach des Gesetzes scherffe in ab-  
grund der Hellen verwerffe.

Weil dann nun die Kirche Godes  
mit solcher macht begabet ist / von ih-  
rem Broutgam dem HErrn Christo /  
als dem sieghastigen Vberwinder aller  
seiner Feinde / das sie dem Teuffel seine  
macht zureissen möge. Weil auch der  
HErr Christus selbst verheisset / das  
die Getauffte Kindlein sollen gerissen  
werden / aus dem Reich der Finckerniss /  
vnd sollen Erben sein der ewigen Selig-  
keit. So thut er freylich nicht wider sein  
Ampt / wenn er durch seine Diener dem  
Teuffel gebeut / das er von dem Kind-  
lein / welches Christo zugebracht ist / sol-  
len weichen / vnnnd solle raum geben dem  
Heiligen Geiste. Vnd ist hieraus offen-

bar / dz die Ceremonia vnd form des Exorcismi durchaus nicht der einsetzung der Heiligen tauffe zu wider sey / sondern viel mehr in derselbigen begriffen werde / Es werden gleich diese Wort öffentlich gesprochen / oder werden heimlich darunter verstanden.

Wenn aber / oder von wem / diese ausdrückliche Form des Exorcismi in handlung der seligen Tauffe / anfänglich gebrauchet worden sey / weis ich nicht / Das kan aber aus bewehrten Autoribus dargethan werden / das dis nicht ein neuer gebrauch sey / sondern bald nach der Apostel zeit eingefest / vnd durch die Bischoffe bestetiget worden sey.

Tertullianus der etwan 200. Jar nach Christi geburt gelebet hat / gedenccket des Exorcismi etliche mahl. Als *lib. de praescriptione aduersus Hæreticos. Item, De corona militis. De idololatria, &c.* Doch halt ichs dafür / dz er nich rede von diesem gebrauch in handlung der Tauffe / durchs beschweren den Sathan zu verreiben. Sondern von der gabe / da die

die Teuffel von den Leibern durch die Exorcisten ausgetrieben würden.

Denn es ist zweyerley Exorcismus/ Wie auch die Menschen auff zweyerley weise besessen werden. Denn bisweilen besitzet der Teuffel den Leib/welches eine sonderliche Kranckheit / oder sonderliche straffe Gottes ist / vnd die darmit angegriffen sind/ werden genand/ *καταχούμενοι*, *ἐνεργούμενοι*, *δαμόνια ἔχοντες*, *εὐδαιμονία*, *εὐθεοί*, *ἐκαστυμυθαί*. Bisweilen aber nimpt der Sathan des menschen seele Geistlich ein/ wenn er sie nemblich verknüpffte vnd verbunden helt/ mit stricken der Sünden / vnd der Hellen.

Vom Leibe den Sathan austreiben/ vnd besessene Menschen gesund machen/ ist eine sonderliche gabe / dauon Christus sagt zu seinen Jüngern / Matth. am 10. treibet die Teuffel aus. Vnd weil fast zu allenzeiten etliche gewesen / denen diese gabe verlihen gewest / hat man ihnen einen gewissen Nahmen gegeben / Das sie genennet worden/ *ἐξορκισαί* oder *ἐταρκαρισαί*. Ich halte es aber dafür/ das diese

E iij

macht

macht niemand gebrauchen könne/ sie sey  
ihm dann aus einer sonderlichen Gnade  
Gotes verliehen. Es vnterstunden sich/  
wie geschrieben stehet / Act. 19. Die Sö-  
ne Sceux des Hohenpriesters / freuent-  
lich vnd ohn den Glauben an Christum  
den bösen Geist im Namen Ihesu auszu-  
treiben. Aber sie bekamen wie Lucas  
schreibet / ihrer Leichtfertigkeit billichen  
Lohn. So ist nun hie von dem Exorcis-  
mo da der Sathan außserhalb der tauff-  
se von den Leibern ausgetrieben wird/  
keine Frage. Wir handeln hie von dem  
andern Exorcismo / dardurch in hande-  
lung der Tauffe / die Geistliche Tyranz-  
ney des Teuffels gebrochen / vnd von der  
Seele / die er wegen der angebornen sün-  
de besitzet / ausgetrieben wird. Vnd sa-  
gen bestendiglich / das diese weise bey den  
Erechten vnd bewertesten Authoribus ge-  
funden werde.

Cyprianus der Carthaginenser  
Bischoff / der vmb das Jahr 250. nach  
Christi Geburt gelebet hat / der gedenc-  
cket nicht alleine des Exorcismi / Son-  
dern sagt ausdrücklich / das durch Heili-  
gung

gung der Tauffe / der Teuffel oberweldiget / vnd ausgetrieben werde. Das sind seine Wort Epistola 7. lib. 4. Solches geschieht auch heut / spricht er / das durch die Exorcisten der Teuffel / mit Menschlicher stimm / vnd Göttlicher krafft gepeitschet / geplaget vnnnd gequetet wirdt. Da er offit saget / er fahre aus / vnd verlasse den Menschen Gottes / aber er leugget es / vnd gebrauchet eben den betrieglichen Griff zur Verstockung / den er an Pharaone vorzeiten geübet hat. Wenn man aber zu dem heilsamen Wasser der Heiligen Tauffe kömmet / da sollen wir wissen vnd gleuben / das alda der Teuffel oberweldiget / vnd der getauffte Mensch durch Gottes Gnade / gefreyet werde. Vnd in derselben Epistel spricht er: Es ist offenbar / das der Teuffel in der tauffe / durch den Glauben des gleubigen ausgetrieben werde / wenn aber der Glaube darnach auffhöret / so kömmet er wider.

Vnd aus den sententien der Bischöffe / die im Synodo zu Carthago irbedencken gesaget / ob man die jenigen so

Ev

vora

von den Ketzern getauffte waren/ noch ein-  
mahl teuffen solte / ist zu erschen / das es  
schon dazumal niche eine newe / sondern  
eine alte bestetigee gewonheit gewesen / so  
das ich S. Augustini Wort libro 2. de  
nupt. & concupisc. behalte / das es eine  
tradition der Kirchen gewesen sey / das  
man durch den Exorcisimum den teuffel  
in handlung der tauffe auszutreiben pfle-  
gete. Denn drey Bischoffe in demselbi-  
gen öffentlichen Synodo / Do sie nach  
des Cypriani meinung sprechen / Man  
solle die jenigen / die von Ketzern getauffte  
werden / wieder teuffen / lesen sie zugleich  
dazzu / man solle sie auch zugleich Exor-  
cistieren. Vnd ist offenbar / das dieselbige  
Bischoffe da nit reden von denen / die da  
leiblich von Teuffeln geplaget werden /  
denn der Streit ist von denen / die von  
Ketzern getauffte worden / vnnnd sich dar-  
nach zu Christlichen Kirchen hielten / vnd  
ihren vorigen irthumb faren lieffen. Vnt-  
ter diesen allen / vrteilen sie / solle niemand  
angenommen werden / er were dann exor-  
cistiret vnd auffss newe geteuffet. Vnd  
weil solche Vrtheil in diesem öffentlichen  
Synodo



Synodo gefallen sind/so mus ja diese ge-  
wonheit den Exorcismum bey der Tauf-  
fe zu halten / in öffentlichem gebrauch ge-  
wesen sein. Vnd ist dieser Synodus zu  
Carthago gehalten / vmb das Jar nach  
Christi geburt 250.

Es ist auch vmb das Jar nach Chris-  
ti geburt 360. in der Kirchen G. Dittes  
berühmet gewesen / der fürtreffliche Leh-  
rer Gregorius Nazianzenus / der schrei-  
bet auch / das man bey der handlung der  
Taufse den Exorcismum in der Griechi-  
schen kirchen habe pflegen zu haltē. Dē  
also vermanet er die Catechumenos, με  
διαπύουχο ἑξορκισμὸν θεραπεύειν, με δὲ πρὸς  
τὸ μῆλοσ ταύτησ ἀπαγορεύεισ. Dē ist/ver-  
achte nit das werck des Exorcismi / vnd  
las dich nicht verdriessen / das es so lan-  
ge weret. Vnd eben in derselbigen Ora-  
tion sagt er ausdrücklich / das der Teuf-  
fel in der Taufse vom Menschen aus-  
getrieben werde/ da er spricht: Es ist von  
dir der vn sauber Geist ausgewichen / vnd  
ist durch die H. tauffse verjagt. Vnd was  
Nazianzenus von diesem Gebrauch der  
Kirchen in Griechenland schreibet. Eben  
dasselbige zeuget auch von den kirchen in

Africa der *Opatas*, *Episcopus Mileu-*  
*tanus*, Welcher auch vmb dieselbige zeit  
gelebet / vnd sich der Donatisten Sece  
widerschiet hat. Denn also lauten dessel-  
bigen *Opati* wort / lib. 4. Das weis ein  
jeder / dz kein Mensch der geboren wird/  
ob er wol von Christlichen Eltern gebo-  
ren wird / ohn den Geist dieser Welt sein  
könne / sondern das derselbe für der taufs-  
se müsse vom Menschen getrieben vnd  
ausgesaget werden / vnd das wirket der  
Exorcismus / dardurch der Vnsauber  
Geist ausgetrieben / vnd in wüste orter  
gesaget wird. Item / mit ewrem wider-  
teuffen Exorcisiret ihr einen Bleubigen/  
vnd saget zu G Dete / der in ihm wohnet/  
du verfluchter fahre aus.

Vnd was istis von nöhten / das man  
viel Zeugnis aus S. Augustino anzie-  
hen wolte / Weil derselbige an so viel ort-  
ten des Exorcismi gedencket / vnd aus  
der Form des Exorcismi starcke Argu-  
mente wider die Donatisten füreter. Denn  
also schreibet er lib. 1. *de peccato*. Vnd  
was sol ich von der Art des Sacra-  
ments



ments sagen? Ich wolte / das mir einer  
vnter denen die vns Widerpart halten/  
ein Kindt zu teuffen brechte. Was thus  
gegen demselbigen mein Exorcismus / so  
es vnter dem hauffen des Sathans nicht  
gefunden wird? Warlich er selbst würde  
mir antworten müssen / an stat des Kindes  
leins / welches er getragen brechte / weil  
es für sich nicht antwort geben kan / Wie  
würde er aber sagen können / das er dem  
Teuffel entsagete / so derselbe gar nicht  
bey ihm gefunden würde? Item / lib. 1.  
*aduersus Iulianum*, Fürwar du bist ja ex-  
orcisiret / vnd angeblasen / das du aus der  
gewalt der Finsternis gerissen / vnd in das  
Reich Christi versetzt werdest.

Aus diesen Zeugnissen ist klar vnd of-  
fenbar / das nicht allein der Exorcismus  
bey der handlung der tauffe zu S. Augu-  
stini zeiten vberal in der kirchen gebreuch-  
lich gewesen sey. Sondern das auch mit  
dieser Form nichts anders gesucht wer-  
de / denn das man öffentlich bezeuge / der  
Teuffling werde aus der gewalt des Sa-  
thans gerissen / vnd durch krafft des Sa-  
craments

eraments / vnd durchs Gemeine Gebet /  
ins Reich des Liechtes versetset.

Weil dann nu der gebrauch des Exorcismi mit der einsetzung der Tauffe vobereinstimmet. Weil er auch in den alten vnd reinen Kirchen vberal gehalten / vnd durch der fürnemsten Väter vnd Lehrer zeugnis bestetiget worden. Weil er endlich zu Erklerung des Artickels von der Erbsünde nützlich dienet / so mag nu / wendenselbigen aus der Kirchen zu werffen sich vnterstehet / wol zuschen / wie freuentlich vnd onfürsichtig er der alten Kirchen vnd der Heiligen Väter authoritet / mit füssen trete / wie gefehrlich er dem gebrauch der Kirchen sich widersese / vnd wie hefftig er Gottfürchtige Herzen berübe / in dem er die Krafft der Heiligen Tauffe vernichtiget / vnd die Erbsünde verkleinert.

Ich verdamme die kirchen nie / in welchen der Exorcismus mit gewisser Form nie ist gehalten worden. Wenn sie nur den rechten verstand der wort Christi in einsetzung der Tauffe behalten. Es ist auch meine meinung nicht / das die kinder  
so ohn

so ohn den Erorcismum getauffte sinde /  
sollen wider getauffte werden. Denn weiß  
des HErrn Christi einsetzung ganz be-  
halten wird / so kan ja zur vollkomenheit  
der Tausse nicht fehlen oder mangeln.  
Vnd der rechte Erorcismus wird eben  
in den worten begriffen / Ich teuffe dich  
im Nahmen des Vaters / des Sons / vnd  
des Heiligen Geistes. Denn hidurch wird  
bezeuget / das das kind aus des Sathans  
dienstbarkeit gerissen / vnd dem HErrn  
Christo zugeföhret werde. Aber das ist  
gewis / das die jenigen / so die gewöhnliche  
form des Erorcismi in der kirchen Chris-  
ti aus der handlung der tauffe verwerf-  
fen / entweder darumb / das sie nur was  
newes auff die bahn bringen mögen / oder  
das sie mit heimlichen listigen anschlegen  
vmbgeben / heffig sündigen / denn es ste-  
het geschrieben / Behe dem Menschen /  
durch welchen ergernis kömpe.

Vnd dis ist so viel desto weniger zu  
dulden von den klüglingen / weil sie niche  
allein aus vnuerstand / vñ vnruhigem ko-  
pffe / den Erorcismum verwerffen. Son-  
dern auch wenn sie sollen ihres fürhabens  
rechnen

rechenschafft geben / den Artikel von der Erbsünde gar auffheben. Denn wenn sie bekennen / dz sie den Exorcismum derentwegen unterlassen / weil sie glauben / die Kinder sein nicht vom Sathan eingomen / sondern sie sein Heilig / als die von heiligen Eltern geboren sein. Was thun sie da anders / als das sie die Lehre der Christlichen Kirchen / von der Verderbung Menschlicher natur / durch Adams fall vnd von der macht der angebohrnen Sünde vernichtigen? Vnd weil sie diese Griffe geliechen haben / von Caluino vnd Beza / welche öffentlich sagen dörrffen / dz die Kinder der gleubigen / auch ehe denn sie die Tauffe empfangen / Lebendige vnd heilige Gliedmassen Christi sein / so geben sie gnugsam zuersehen / was sie für Irrthumb in die Christliche Kirche einzuführen / sich vntersehen.

Was aber von den Caluinisten zu vernichtung der Erbsünde fürgegeben wird / ist leicht zu widerlegen. Denn erstlich / das sie sagen / die Kinder sind vom Sathan nicht besessen / kan man ihnen keines wegcs lassen gut sein. Sintemal  
auff

vff zweyerley weise/ wie droben angezeigt  
ist/ die menschen besessen werden/ Einmal  
leiblich/ zum andern geistlich. Leiblich sind  
zwar die Kinder nicht besessen/ denn dis ist  
eine sonderliche krankheit vnd plage von  
Gott/ dadurch die menschen erinnert wer-  
den/ der grewlichen tyranney vnd wütere-  
des Sathans/ wider die Menschliche na-  
tur. Aber die Geistliche besetzung/ ist des  
Sathans regiment ober den mensche/ der  
ihm unterworffen/ vnd mit Stricken der  
Sünden gebunden ist.

Das aber der Sathan alle nie wider-  
geborne/ als seine leibeigene besitze/ vnd in  
ihnen sein reich führe/ kan durch viel sprü-  
che der schrift bewiesen werden. Lucae 11.  
sage der Herr Christus/ Wenn ein star-  
cker gewapneter seinen Pallast bewahret/  
so bleibe dz seine mie Frieden. 2. Timot. 2.  
Straffe die widerspenstigen/ ob ihnen Gote  
dermal eins Busse gebe/ die warheit zu er-  
kennen/ vnd wider nüchtern würden/ aus  
des Teuffels stricke/ von dem sie gefangen  
sind zu seinem willen. 1. Joh. 3. Wer sün-  
de thut der ist vom teuffel. Ephes. 2. Der  
Geist diser welt ist krefftig in den kindern  
des

des vnglaubens. Vnd was lehret die ganze Heilige S:hrifte anders / als das alle die jenigen / die durch den Sohn Gottes nicht erlöset sein / so auch zu dem reich des Liechtes nicht gehören / noch mit der Tyranney des Sathans / vnd mit dem Regiment der sünden vberfallen sein.

Derentwegen weil die Kinder so in sünden empfangen vnd geboren / vnd von natur Kinder des Zorns / vnd knechte der Sünden sein / für der Tauffe ins Reich der finsternis gehören. So sein sie wartlich Geißlich vom Sathan besessen / vnd werden vnter seiner Tyranney gefangen gehalten. Daher der heilige Augustinus von der Erbsünde recht vnd wohl schreibet. Es zeigens / sagt er: der heiligen Christlichen Kirchen Sacramenta gnugsam an / dz die kleine Kinder / so jung sie sein / auch bald nach der geburt durch Christi gnad / von des teuffels dienstbarkeit errettet werden. Denn ohn das / dz sie durch die krefftige vnd vnfeilbare geheimnis / zur vergebung der Sünden getaufft werden / So wird au h zuor in inen Exorcisiret vnd ausgeblasen / die widerwertige gewalt / welcher

cher sie auch entsagen/ mit derer worten/  
von welchen sie herzu getragen werden.

Eben des schlagens ist auch dieses/ das  
die Caluinisten aus S. Paulo schliessen  
wollen/dz der glaubigen kinder von Muet-  
ter Leib heilig sein / auch für der Tauffe.  
Ich kans aber nicht glauben/dz Caluinus  
vnd seine gesellen/diesen Spruch aus vns  
wissenheit auff gegenwertigen streit zie-  
hen solten. Denn die sache ist ja vberaus  
klar vnd richtig. Sondern ich mus es da-  
für achten/ das es geschehe aus lauterm  
freuel vnd muetwillen/nur dz sie lust haben  
helle vnd klare sprüche/ihres gefallens/zu  
bestetigung der Irrthumen/mit den haas-  
ren herben zu zihen. Denn wer ist so grob  
der nicht sehen solte / das Paulus allda 1.  
Corint. 7. niche rede von der Geisslichen  
heiligung? Welche alsdann dem menschen  
widersehret/ wenn ihm omb des Meilers  
Christi willen/die Sünden vergeben/vnd  
desselben verdienst ihm zugerechnet wird/  
vnd wenn im geschencket wird/der heilige  
Geist/welcher ihn wider gebietet vnd hei-  
liget/durch seine einwohnung/vnd durch  
seiner gaben ausspendung.

D i j

Denn

Dem er saget ja/das der vngleubige  
Man geheiliget werde / der Vngleubige  
Man spricht er/ist geheiliget durchs gley-  
bige weib/vnd das vngleubige Weib wird  
geheiligt durch den man. Kan man auch  
dieses verstehen/ von der heiligung/dan  
S. Paulus sonst redet 1. Cor. 1. Christus  
ist vns gemacht von Gott zur Weisheit/  
zur Gerechtigkeit/ zur heiligung/vnd zur  
erlöfung. Wer wil das sagen dörfen/weil  
offenbar ist/ das die vngleubigen nit theil-  
hafftig sein/ des Geistes Christi? So re-  
det nun der Apostel nicht von der Geis-  
tlichen heiligung/ sondern von einer andern  
eufferlichen vnd weltlichen/ nemlich/ das  
der Ehestand heilig sey/ das ist/ ordentlich  
vnd von Gott zugelassen/vnd dz ein gley-  
biger man/mit gutem gewissen/bey einem  
vngleubigem weibewone möge. Vñ redet  
hie S. Paulus nach Mosaischer gewon-  
heit/welche gemein nennet/ was nach dem  
gesetz verboten vnd vnrein war/vñ wider-  
umb heilig nennet/ was durch Gottes ge-  
setz war zugelassen/ Also nennet auch der  
Apostel die kinder solcher Eheleut/da eins  
gleybig/das ander vngleubig ist/heilig/dz  
ist



ist ehelich / oder in ordentlichem Ehebette  
gezeuget. Denn so der Man nicht dürffte  
d̄z ungläubige w. ib behalten / so weren ire  
kinder nicht heilig / das ist / sie weren Bas-  
stardte / vnd nicht im Ehebette / sondern in  
Hurerey gezeuget. Aber in der tauffe er-  
langet man viel eine andere heiligung / da-  
nemlich die sünde verziehen / der zorn Gots  
tes gefüllet / der H. Geist ins hertz des kin-  
des eingegossen / vnd neues licht / leben /  
vnd gerechtigkeit mitgetheilet wird.

So sehet jr nun lieber schwager Ber-  
ner / Wie ein grober vnd vnuerschampter  
betrug / hinter Caluinum vnd Bezam ste-  
cke / wenn sie durchaus kein vnterscheide  
machen zwischen der weltliche oder Mos-  
saischen heiligung / vñ zwischen der Geists-  
lichen heiligung. Vnd wie sie des hellen  
klaren Spruchs S. Pauli so schendlich  
misbrauchen.

Vnd ist dieser betrug desto mehr zu haf-  
sen / weil Caluinus vnd Beza wol wissen /  
d̄z dise Sophistery von den Pelagianern  
erstlich sey auff die ban gebracht / vnd das  
sie von Augustino lange ausgemustert /  
vnd zugrunde sey widerlegt worden.

D iij

nach

nach dem er *lib. 2. c. 26. de peccatorum merit*: dargethan/das die heiligung nicht sey einerley/ beschleußt er endlich vber den spruch S. Pauli/ der im war fürgeworffen/mit diesen worten. Derentwegē gehöret dieselbige heiligung welche der Apostel den Kindern der glaubigen zugeschrieben hat/ sie sey welcherley sie wolle / mit nichten/zu der frage von der Tauffe/ vnd von der sünden vrsprungoder vergebung. Vñ bewrisset S. Augustinus / *lib. 2. de peccat. merit*: mit vielen Argumenten/dz die Kinder so von glaubigen Eltern geboren/do sie nicht getaufft werden / nicht heilig sein / auch nicht zum Himmelreich gehören.

Man mus sich warlich verwundern/vber den Durst/ das sich die Calvinisten vnterstehen dürffen / Neue Artikel der Lehr / in die Christliche Kirche einzuführen/die nit allein keinen grund in Prophetischer vnd Apostolischer schrifft habē/ sondern auch ausdrücklich der heilige schrifft zu wider sein. Den weil sie sagen dürffen/das die Kinder der Widergeborenen Heilig/vnd erben des reichs Christi sein/von  
Mutter

Mutterleibe/ für dem Bude der widerge-  
burt/ so widersprechen sie ja dem H. Ern  
E. Christo öffentlich/ weil derselbige sagt/  
Johan. 3. Was vom fleisch gebohren ist/  
das ist fleisch. Item Joh. 1. Die nicht aus  
dem geblüte/ sondern aus G. Dte gebohren  
sind. Aus welchen sprüchen offenbar ist/ da  
aus der fleischlichen geburt nicht G. t. s  
Kinder gebohren werden / Sondern nur  
fleischliche Menschen / vnd die dem Zorn  
Gottes vnterworffen sein/ Vnd warumb  
solte Christus also reden/ Es sey denn das  
jemande wiedergeböhren werde / durchs  
Wasser vnd Geist / so kan er nicht ins  
Reich Gottes kommen/ So der heiligen  
Kinder von Mutterleibe an Heilig sein?  
Warumb klagt auch der Prophet David  
das er in Sünden empfangen sey / so die  
Heiligkeit der Eltern / durch die Gebure  
den Kindern kan angeerbet werden?  
Aber wir sollen fliehen vnd verfluchen  
diesen Widerreufferischen Schwarm/ der  
die erbsünde geringe schetzet vnd die krafft  
der Tauffe verachtet. Es saget Augus-  
tinus recht : Ein Sünder zeuget ei-  
nen Sünder / Aber von einem Gerecha-

ten wird nicht auch alsbald ein Gerechter  
gebohren. Denn die Gerechtigkeit ist ein  
Geistlich ding/ welches durch die Geistli-  
che widergeburte erlanget/ vnd nicht durch  
die fleischliche geburt bekommen wird.

Vnd weil die Calvinisten fürgeben/  
als sollen der widergebornen vnd heiligen  
kinder heilig sein/was halten sie dann von  
den Kindern der vnheiligen/derer allwege  
in der Christlichen Kirchen der grössste  
hauff ist/werden sie nicht sagen müssen/dz  
ja dieselbige vnter des teuffels gewalt ge-  
boren werden? Ich sage nicht/ dz sie leib-  
lich besessen sein. So sie aber sagen/ das  
auch dieselbige des Teuffels gefangene nit  
sein / Lieber was werden sie dann aus der  
Erbünde machen? Bekennen sie es aber/  
ey so solten sie ja dieselbige des Exorcismi  
nicht berauben.

Vnd weil es auch in der Kirchen vns-  
zählich viel Heuchler gibt/vnd der Kirch-  
endiener nicht wissen kan / ob die Eltern  
rechtglaubige oder heuchler sein. So müsz  
sen ja die Calvinisten immer zweiffeln/  
ob die Kinder/die zu frer Tauffe gebracht  
werden/ heilig sein / oder nicht. So gar  
vngewis

ungewis ding ist es/wenn Menschen selbst  
was erdichten.

Wir aber sagen aus Gottes wort bes-  
stendig / das alle kinder so wol der gerech-  
ten als der ungerechten / von Mutterleibe  
an / nichts denn Fleisch sein / vnd dz sie sün-  
de haben / vnd dem zorn Gottes unterwor-  
ffen sein / vnd ins Teuffels reich gefangen  
sein. Von welchem elend / sie auch nicht er-  
löset werden können / ohn allein durch vns-  
ern HErrn Jesum Christum / den sie in  
der Heiligen Tauffe anziehen.

Calvinus leffets jm sawr werden / das  
er seinem bawfelligem Irthumb eine stütze  
zimmere / aus der verheischung die dem A-  
braham gegeben ist. Denn weil G Dte  
sagt: Ich wil dein vnd deines Samens  
Gott sein / meinet er / er wolle es daraus er-  
zwingen / das auch die kinder / ohn dz Sa-  
crament zur gemeinschafft des bundes / vñ  
zur Erbschafft der verheischung gehören  
sollen. Aber so vns die bloffe verheischung  
machet zu besitzern der verheiffenen güter  
wenn wir dieselbe verheischung gleich nie  
ergreifen vnd vns zueignen. Was solte  
denn daran hindern / dz die seligkeit nicht  
allen

D v

allen

allen Menschen widerfahren sollte / vñnd  
den Gottlosen / Vngleubigen / Verfols  
gern vñd Efferern / eben so wohl als den  
Gottseligen vñd Gleubigen.

Es kan ja niemand leugnen / das in  
der ersten verheischung / des Weibes Sa  
men sol der Schlangen den kopff zu tretē /  
dem ganzen Menschlichen geschlecht / die  
Seligkeit angeboten werde. Sage aber  
hier Caluinnus / es werde niemandt dieses  
Heils theilhaftig / Er ziehe denn mit was  
rem glauben diese verheischung auff sich.  
En so wollen wir ihm eben das zur Antz  
wort geben / auff die Verheischung so dem  
Abraham geschehen ist / das nemlich die  
selbe dem Samen Abraham dz heil verhei  
sche / so fern als sie entweder den Kindern  
durch die beschneidung zugeeignet werde /  
oder von den erwachsenen durch wahren  
glaubi / die angebotene güter ergriffe wer  
den. Do nu auch jeso durchs Sacrament  
der H. Tauffe / die verheischung Christi  
den Kindern nicht zugeeignet werden.  
Wenn durch die Tauffe wird dem Kinde  
geschencket der Heilige Geist / welcher den  
Glauben vñd andere bewegungen in ihm  
anzüñd

anzündet) So wird die verheißung / Ich  
wil deines Samens Güt sein / eben so  
wenig die Kinder angehen / als die Un-  
glaubige vnd Heuchler.

Ich habe lieber Herr Schwager  
auff ewer Frage etwas weitläuffiger ge-  
antwortet / das ihr spüren sollet / Ich sey  
herzlich betrübt / vber das klegliche Wes-  
sen / welches nicht aus gutem ciffer in vn-  
serm Vaterlande erregt wird. Vnd  
ich wil / das jr dis mein Schreiben andern  
wollet mittheilen / insonderheit den Predt  
gern / welche / do sie recht vnd ohn Sophis-  
tiren vrtailen wollen / sehen werden / das  
des Caluini vñ B. ze schwarz gar keinen  
Grundt habe. Ich bitte aber den Vater  
vnsers HERRN IHSU Christi /  
das er nach seiner grossen Barmherzig-  
keit / das Liecht seines Worts / je mehr vnd  
mehr in meinem Vaterlande anzünde /  
vnd jm eine heilige vnd ewige kirche sam-  
le. Das er auch vertilge des Römischen  
Antichrists Bösen / vnd argwiltliche Irr-  
thumen / vnd das er stürze die Kesserische  
widerteuffer vñ Zwinglianer / vnd andere  
rotten Geister. Vnd regiere die diener des  
Heiligen

Heiligen Euangelij mit seinem H. Gei-  
ste/ das sie alle ihr thun vnd lassen richten  
mögen/ zu lobe des namens Gottes/ vnd  
zu auffnemen der Christlichen kirchen/ A-  
men. Damit seid Gott befohlen/ Datum  
Magdeburg 4. Maij/ Anno 1562.

### III.

Ausdem Beschluß  
des Büchleins D. Jacobi  
Coleri / von dem Exorcismo bey  
der tauffe / warumb derselbe jeziger  
zeit nicht abzuschaffen sey :

Auff die Frage obs recht sey den  
Exorcismum bey der Tauffe zu behalten  
oder nicht / gebe ich diese kurze  
Antwort :

**A**u ist es / das er ein *ad iā*  
*φροσ* ist / ein solch ding ist/  
das man behalten oder fallen  
lassen möcht / weils von Chri-  
sto vnd den Aposteln weder befohlen / noch  
jemalet



jemalen von jnen also bey der Tauffe ge-  
halten/sondern nur von der Apostel schü-  
ler vnd andern Gottfürchtigen Bischof-  
fen / als eine Christliche wolgemeinte Ce-  
rimonien/bey der tauffe neben andern mit  
eingeschoben worden: Das man ihn aber  
den widerteuffern vnd Calumnien zu ge-  
fallen/aus wolbestaltten vñ vormal gnugs-  
sam gereformirten kirchen weiter ausmu-  
stern vnd ab- haffen solte/ dessen hat man  
billich ein gros bedencken / vmb folgender  
vrsachen willen.

II.

Denn erstlich/so hat diese Ceremonien  
nichts böses hinter jr/verdunckelt vnd ver-  
derbet auch die tauffe vnd dz werck Chris-  
sti/ das er in der Tauffe mit vns vor hat/  
durchaus nichts/süret auch keine supersti-  
tion/aberglaube oder abgötterey ein/ son-  
dern erklet viel mehr/ beydes die wort der  
tauffe/darnach auch die lehr von der new-  
en geburt/welche sich da mit dem menschen  
in der tauffe ansehet. Doher denn auch  
S. Paulus die Tauffe/ein bad der wider-  
geburth vnd erneuerung des H. Geistes/  
nennet. Denn was geschieht in der tauffe  
anders/

is  
en  
d  
m  
f  
ht  
en  
en  
en  
die  
ist/  
den  
hri  
och  
len

anders/ denn das da das getauffte Kind  
lein aus der Zahl der Kinder des Zorns/  
in die zahl der Kinder der Gnaden/ vor  
setzt wird.

2.

Zum andern/ so schadet auch diese Cer  
emonien keinem glaubens Artikel/ noch  
sonsten vnserer ganzen Christlichen relig  
ion/ sūret vns auch von Gottes wort nit  
weg. Denn dz mans einem leiblichen Ex  
orcismo/ oder etwan einer Gottlosen zeu  
berischen beschwerung gleich achten wolte  
vnd wolte sagen/ wir weren der meinung/  
die mutter oder kinder hetten den teuffel/  
leibhafftig im Leibe/ den wolte man durch  
dis mittel herausbannen/ dz gestehet man  
nicht/ wie droben aus dem wörtlein Exor  
cismus kan verstanden werden: sondern  
es wird da dem teuffel von Gottes wegen  
mit crist aufferlege vnd befohlen / das er  
an disem kleinen Kindlein keine tyranny  
mehr oben sol/ weil es nu Gottes kind/ ein  
tempel vnd wohnung des H. Geistes wer  
de/ vnd nit mehr ein kind der sünden/ der  
Finsternis/ des zorns vnd der ewigen ver  
damnis sey/ sondern der gnaden vñ des ewigen

ewigen



wilgen lebens. Darumb ist der Exorcising  
bey der Tauffe nur ein Geistlich vnd vn-  
sichtlich ding/do ein Prediger nur eusser-  
lich mit worten erkleret/was innerlich vñ  
heimlich in des menschenherzen geschichte.  
Ja es werden durch dise wort vnd gebete/  
so bey der Tauffe geschehen / dem teuffel  
geistlicher weise seine kreffte genomē/ sein  
reich geschwecht/ vñ durch Gottes Geist  
vnd wort seine macht vnd gewalt gerin-  
gert / das er den menschen nicht mehr so  
mechtig anfeinden vnd tributiren kan/wie  
er sonst gethan hette / wenn dz kind durch  
dz wasser vnd den Geist nit newgebohren  
were. In summa/ was Gott sonsten durch  
seinen Geist/ Wort vñnd Sacrament in  
vns wireket / vnd teglich ausrichtet / das  
wird durch diese Ceremonien angefangē/  
vnd bestetiget. Denn vnser HERR GOTT  
vnd der Teuffel reissen sich vmb die men-  
schen / der Teuffel stellet ihn nach durch  
die sünde/ vnd wil in haben vnd behalten/  
so kômpe GOTT durch sein wort vnd  
Geist / vnd recuperiret seinen Tempel wie-  
der / vnd sagt den Teuffel aus.

3.

Sum

Zum dritten/ so füret vns diese ceremonies zu vielen Articlen des glaubens/welche sie erklet vñ den leuten sein einbildet/ als nemlich die lehre von der bosheit vnd verderbung der natur/von der Erbsünde/ die vnser natur besessen/von der newen geburt/vom alten vñ neuen menschen/ vom reich Christi vñ des teuffels/von der macht vnd gewalt Christi vnd des teuffels/ von der immission der ganzen Göttlichen H. Dreyfaltigkeit in ihr erbgut/dz der teuffel vñ die sünde eingenomen hatten/etc. Der wegen sol man das Kind mit dem bade nit zugleich wegschütten / vnd umb einer falschen calumnien willen/die etwan ein Sophist vff diesen alten guten brauch ertichten möchte/balde solche herrliche treffliche ding vnd leren zugleich mit einander wegwerffen. Item/ sie dienet auch zur widerlegung etlicher schädlicher Irthumb/vnd sonderlich der Calvinist vñ widerteuffer.

4.

Zum vierden/ solte dieser brauch aus der tauffe weggevorffen werden/so müste man andere ding mehr weg thun / als die absagung dem teuffel vnd der welt/die hende auffe

de aufflegung/ die bekentnis des glaubens  
bey der Tauffe/ welches kirchen vbrungen  
vnd ritus der Apostel sein/ Die sie niche  
schriffelich hinter sich verlassen haben: It  
tem/ die gebete/dz zeichen des creukes/nas  
men gebung/ lesung des Euan. S. Mar.  
Geuattern/westerhembdein/vnd dergleis  
chen. Denn dises alles weder Christus/  
noch die Apostel gethan/ oder zu thun je  
befohlen. Wenn nu das geschehen solt/ wz  
würde denn darnach für eine tauff daraus  
werden? Da würden die leute zum wasser  
gelauffen komen/ wie die saw zum bade/vñ  
nur sagen/ Ich teuffe dich/im Namen des  
Vaters/ etc. Vnd darnach auff vnd dar  
von. Damit aber nun mit der tauffe niche  
so liederlich vmbgangen werde/so ist gut/  
dz man andere neben Ceremonien mit ha  
be/die dem glauben ehntlich sein/dis Heili  
ge Sacrament schmücken vnd zieren/ vnd  
den Leuten eine feine andacht bey diesem  
hohen werck geben.

5.

Zum fünfften/so machen wir keine not  
wendigkeit daraus/ also/ das es an jm sel  
ber zur seligkeit der kinder nötig were/vnd

E

das

das ohne den kein Kind in hñuel kommen  
kñnne/sondern lassen diesen *ritum* frey sein  
vnd bleiben/dz man ihn annemen/oder nit  
annemen mag/do er zuuor nicht gewesen.  
Aber wo er zuuor oblich vnd breuchlich ge  
wesen/ vnd ohn *superstition* vñ aberglaub  
ben ist gehalten worden/ nit zum verderb/  
sondern zur erbawung der Kirchen vnd  
der rechten Lehr/ do kan man ihn auch so  
leichtfertig vnd liederlich niche fallen/ viel  
weniger fenschlich vnd vnshñldig verdame  
men vnd verwerffen/ lassen. Denn das  
ist die natur der mittelding/ wenn man sie  
ohne notzwang/ohne falschen wahn eines  
Gottesdinfts ohne notwendigkeit zur Ses  
ligkeit/ohne Gotteslesterung/ ohne anrei  
zung zu misbreuchen/ ohne ergerniß vnd  
verleugnung der Wahrheit/auch ohne zers  
störung der kirchen haben mag/so sol man  
sie als *almonia pietatis* behalten/ vnd nit  
abschaffen.

6.

Zum sechsten/ so ist dieser *ritus* weit ve  
ber dreyzehnhundert jar also bey der taus  
ffe in allen Christliche kirchen gewesen/vñ  
von vielen fromen heiligen/ gelerten/geista  
reichen

reichen vnd vornemen leuten/als Cyprias  
no/Augustino/Mazianzeno/vnd vilen an-  
dern mehr/die niemand verdammen/oder  
dafür halten wird / das sie Gottes Wort  
in diesem fall etwas zu wider haben statui-  
ren vnd ordnen wollen/also gehalten wor-  
den: Diese Kirchen vnd Lehrer würden  
hierdurch alle vnschuldiglich verdammet/  
vnd aus der Kirchen zugleich mit geworfs-  
fen/ wenn dieser brauch so leichtfertig aus  
den Kirchen solt ausgemustert werden.

7.

Auch ist aller welt kund vnd offenbar/  
das in diesen lezten zeiten/Gott seine Kir-  
che von vielen vnnützen/vbrigen/ vnd vns-  
nötigen/ja auch abgöttische dingen/durch  
Lutherum gesaubert vnd gereiniget hat.  
Es hat aber Lutherus / der warlich ein  
sonderlich Instrument vnd werckzeug des  
heiligen Geistes gewesen / nit allein diesen  
Exorcismum bey der Tauffe bleiben las-  
sen/sondern auch der ganzen Kirchen mit  
einer sonderlichen vorrede vor dem tauff-  
büchlein mit besondern vleiß commens  
dires vnd besolen/damit man ja sehen soll/  
E ij das

dz er in nit ohne grossen bedachte behalten  
habe. So ist er auch biss auff diese sünde  
von Lutheri zeiten an/ noch je vnd allewes  
ge zu Wittenberg. vnd in allen Stedten/  
Strecken vnd Dörffern des gansen Deuds  
schen Landes blieben/ vñ von allen fromen  
trewen Predigern stets gehalten worden/  
ohne was sich nu etliche frökluge Geister  
herfür thun/ die gerne vber Lutherum vnd  
seine trewe mitgehülffen sein/ vnd etwas  
newes in der Kirchen anfahen wolten/ die  
Gottes Son zu seiner zeit wol finden vnd  
stürzen wird. Wenn nu Lutherus nit ge  
sehn/ dz der Exorcismus der kirchen Chris  
sti zuereglich vñ nützlich were/ würde er in  
wartlich mit dem öhl/ salt/ Speichel/ kertz/  
weihung der tauffe/ vnd andern *superstitionibus*, wol auch hinweg gethan haben.

Es sind trawen der liebe Lutherus/ vnd  
seine getrewe Mitgehülffen / als *Philippus*,  
*Pomeranus*, *Brentius*, *Rhegius*, *Cru  
ciger*, *Forsterus*, *Zigelerus*, vñnd andere  
mehr/ wol so hohe/ gelerte/ vnd von Gott  
hocherleuchte vnd Geistreiche leute gewes  
sen / als der *Tolle Carlstadius*, *Cinglius*,  
*Oecolampadius*, *Calvinus*, *Beza*, vñnd  
andere



fr gangser anhang immer sein oder werden  
mögen/die auch ihre Theologiam erst von  
Ihnen studiert/vnd noch lang nicht würdig  
sein/denen trefflichen vnd heiligen Gottes  
männern/ die schubriemen auffzulösen/ vñ  
sie dörfen sich nu vnterfangen/ diese fro-  
me leut vnd warhafftige Werkzeuge des  
h. Geistes/ ja alle kirchen Deutsches Lan-  
des/ zu tadeln vnd zu verdammen/ dz solte  
man von denen Leuten keines weges leidē.  
Liede es doch der Türck nie/wenn man in  
seinen Gotelosen Alforan tadeln wolte/  
etc. Summa/das en wil immer klüger sein  
denn die Henne/die es gelegt hat.

Derwegen ichs noch vor viel billicher  
achte / man halte es mit den *Præceptoribus*,  
die von der gangen Kirchen ein gut  
zeugnis haben/ das sie es mit Gott vñ sei-  
nem Worte rechtschaffen erewlich vnd gut  
gemeinet / denn mit diesen vnartigen dis-  
cipeln / alldieweil nu aller welt kundt vnd  
offenbar/das jene von Gottes wort vnd  
seinem rechten verstande nicht abgewichē/  
ja auch wider diese gewaltig geschrieben/  
vñnd sie niemalsen vor Brüder erkennen/  
vnd annemen wollen.

s.

E iij

Es

Es sein ja die Sacramentirer die leute  
nicht/ die nu forsfaren/ vnd Lutheru sampt  
seinen mitverwandten weiter reformieren  
sollen/ die weil sie selber in vielen Articeln  
groblich irren/ vnd grosses reformierens  
selber bedürffen. Gott hatte Lutherum  
zum reformatore beruffen/ gesetzt vnd ge-  
ordnet/ vnd nit diese grewliche Wollffe/ die  
in Schaffskleidern komen/ vnd inwendig  
reissende Wollffe vnd Verwüster der Kir-  
chen vnd aller Christlicher Ceremonien  
sein. Lutherus hat dz obrige weg geschnit-  
ten/ das Abgöttische abgeschafft/ vnd das  
vnrchte aus dem wege gethan/ vnd ist die  
rechte mittelstrasse mit den Ceremonien  
gangen/ das wir also der widereuffer vnd  
Sacramentirer reformation die nu mehr  
von vielen vornemen gelehrten leuten viler  
jriger lehren öffentlich vberzeuget vnd v-  
berwisen/ hinsüro nichts weiter bedürffen.  
Denn was wolt endlich daraus werden/  
wenn vns diese leute dis Jar den Exorcis-  
mum/ das andere jar die Orgeln/ dz dritte  
die Altar/ das vierde die Bilder/ dz fünffte  
vnd folgende jar aber etwas anders / aus  
den kirchen werffen wolte/ so würden end-  
lich

sich aus vnsern Kirchen vnd Ceremonien  
eine nullitet vnd gar nichts/ ja Sew/ vnd  
Pferdestelle werden / auff gut Türkisch/  
wie denn diese sect allezeit des Arrianismi  
vnd Mahometismi heimliche Vorfechter  
sein. Darumb kan man den Caluinisten  
hierinnen weiter nichts einreumen / denn  
die kirche jeziger zeit Gott lob vnd danck/  
so reformiret ist/ das sie ihrer reformation  
durchaus gar nichts bedarff/ vnd solten  
warlich weltliche obrigkzeiten/ so der Aug-  
spurgischen Confession zugethan/ ober die-  
ser reformation der kirche/ so durch Luthes-  
rum geschehen/ billich halten/ vnd den Sa-  
cramentirern so viel nicht einreumen.

9.

Zum neunden/ so were es auch ein ne-  
wes/ vnd würde die abschaffung dieses din-  
ges ein gros ergernis in der kirchen/ vñ ei-  
nen grossen lerm vnd verwirrete gewissen  
vnter dē gemeinen man gebē/ aldiweil nu  
die leute diser absagung gewonnet/ vñ dauß  
aus Gottes wort recht vnterwiesen sein.

10.

So ist auch nichts frembdes oder  
sonderlichs bey der tauffe / sondern stims

E iiii

mcc

me mit den andern Ceremonien sein vber  
ein. Christus hat selber befohlen / man sol  
die leute teuffen / im namen des Vaters/  
vnd des Sons / vnd des h. Geistes : Was  
ist nu dz anders / Ich beschwere dich / oder  
gebiete dir / du Vnreiner Geist / bey dem  
Nahmen des Vaters / des Sohns / vnd  
des Heiligen Geistes / das du ausfahrest /  
vnd weichest von diesem Diener Ihesu  
Christi ? Ist nicht eben so viel / als wenn  
ich sagte / dieweil ich dich teuffe im namen  
des Vaters / dz du nu ein tempel vnd wo  
nung der ganzen Göttlichen H. Drey  
faltigkeit seiest / so heists / *Cede maiori*, das  
ist / so gebiete vnd befehle ich dir / verfluchte  
vermaledaiten sehantteuffel / das du diesen  
menschen hinsüro zu rhu vñ zu frieden las  
sest / als der nu nicht mehr dein / sondern  
Gottes Diener ist / etc ? Was ist anders /  
wenn ich sage / Ich beschwere dich du vn  
reiner Geist / bey dem namen des Vaters /  
des Sons / vnd des h. Geistes / dz du aus  
fahrest / vnd weichest von diesem Diener  
Ihesu Christi / als wenn ich sonst bey der  
tauffe sage / Fahr aus du vnreiner Geist /  
vnd gib raum dem h. Geiste ? Kan man nu  
eines

eines leiden / warumb solt man denn das  
andere auch nit leiden / weil das wort / bes  
schweren / so gar arg nit ist / als sie es ma  
chen? Ist doch eins eben so viel / als dz an  
der / vnd ist jmmer eines eine erklerung des  
andern. Schadet nu eines nicht / so scha  
det das ander auch nicht / vnd bleiben diese  
ding alle billich fein bey samen / das eines  
dem andern sein die hande reiche / vnd eins  
ander erkleren.

II.

Zum eilfften / So solte man diese Cer  
emonien sonderlich den Caluinisten zu  
wider erhalten / ja wo sie nit were / da solte  
man sie mit fleiss vmb dieser Leute willen  
anordnen. Denn weil sie Gott vberal aus  
seinem Wort vnd Sacramenten ausmü  
stern / So bezeuget doch diese Ceremonia  
neben den andern mit / das da die ganze  
Göttliche H. Dreyfaltigkeit warhafftig  
bey der Tauffe gegenwertig sey / vnd das  
getauffte Kindlein da zu gnaden anneme:  
Vnd das allda der H. Geist / dem Teuffe  
ling warhafftig gegeben / Act. 19. vnd die  
neugeburt ins getaufften Kindes herken /  
durch denselbigen angefangen werde / zum  
E v himel

himmel vnd zum ewigen Leben: Ja weil sie  
lernen/das der glaubigen Kinder/ auch noch  
vor der Tauffe / vnd ohne die Tauffe /  
nicht Kinder des Zorns / sondern Kinder  
der gnaden / nicht im reich des Teuffels/  
sondern in Gottes Reich / vnd erben des  
ewigen Lebens sein.

Es ist gleichwohl Papiſtiſch ſagen  
ſie / Es iſt noch ein ſtück vom Antichriſt/  
Deme iſt nicht ſo / denn dieſe Ceremonien  
iſt Chriſto vnd ſeiner Kirchen nichts zu  
wider / Wie droben genug iſt erwieſen :  
Vnd wenn der Antichriſt nichts ergers  
thet oder lehret denn dieſes/ ſo were er kein  
Antichriſt. Wollt die Sacramentirer gar  
nichts thun/ das die Papiſten thun/ ſo müſſen  
ſie auch nicht predigen oder predigt hören/  
Sacrament austeilen oder brauchen/  
ſingen / Beten/ Eſſen/ Trincken/ ſchlaffen/  
gehen / ſtehen/ ſitzen/ etc. es heiſt/ *duo  
cum faciunt idem, non eſt idem.* Halten  
ſie dieſe Ceremonien wie wir / ohne *ſuperſtition*  
vnd Abgötterey/ oder andern mißbrauch/  
ſo können wir mit einander wol zu  
frieden ſein/ meinen ſie es aber anders / ſo  
halten wirs mit ihnen nicht.

Ja

Za/ sagen sie weiter/ es ist gleichwohl  
ein *Adiaphoron*, ein Mittelding/ Das  
Gott nicht befohlen hat/ vnd ist nur als  
ein schmuck vnd Zierde zur tauffe gethan/  
darumb kan mans mit gutem Gewissen  
auch wohl auffen lassen/ Weils auch kein  
*substantiale* der tauffe ist? So lieber ist es ein  
solch ding? Wz höre ich doch n̄ermehr?  
Wolt ihr da hinnaus/ so werffet alle an-  
dere *Adiaphora* auch aus der Kirchen  
weg/ die ihr sonst darinnen habt/ so wer-  
det ihr denn sehen/ was ihr vor eine kirche  
behalten werdet. Denn das suchet der  
Teuffel durch diese Leute/ das er vns die  
Kirchen wider gerne öhde vnd wüste ma-  
chen wolte. Hat Gott diese Ceremonien  
nicht befohlen/ so hat er sie auch nie ver-  
boten. So wissen wir/ Gott lob/ auch  
ohne ihre erinnerung wohl/ das allein das  
wort vnd Wasser *substantialia* der tauffe  
sein/ so die tauffe machen/ vnd notwendig  
nach des H. Erren Christi einsetzung dar-  
zu gehören/ vnd das bey diesen die Heilige  
Dreyfaltigkeit gegenwertig sey/ vñ bezeu-  
ge/ das Gott den getaufften Menschen  
zu gnaden anneme/ vnd jm alle sünde ver-  
gebe

gebe / vnd zum ewigen Leben new geberer:  
Aber wenn man diese zeit zwen allein da  
behalten/vnd die andere schöne vermanun-  
gen/gebete/vnd bekentniffen auch wegwer-  
ffen wolte/als dz sie von Gott nit befolen/  
was würde vns dz wol für eine tauffe wer-  
den? Ich meine ja/ es solte ergerniß vnd  
lern vnter den leuten geben? Daniel hette  
auch wol heimlich in verborgenē zu Gott  
beten können/etwan in einer Kammer/oder  
sonst etwan in einem heimlichen winckel/  
weil er aber sahe / das solch heimlich beten  
der Christlichen Religion schedlich sein  
wolte/so betet er lieber seinemalten brauch  
vnd der Jüden gesetz nach/öffentlich/lobet  
vnd dancket seinem Gott/ auch wider des  
königs befehl/ Dan. 6. Der schrifftegeler-  
te Eleasar/2 Maccab. 2. Hette dz fleisch/  
das ihm anders heimlich zustacketen / wohl  
vor Schweinen Fleisch essen mögen / Er  
wolts aber nicht thun/damit andere Leute  
nicht geergert würden. Also können vnd  
wollen wir den Sacramentirern zu gefal-  
len/dis *Adiaphoron* auch nicht wegwerf-  
ffen/ damit nicht viel Leute hiedurch geer-  
gert werden/denn es ist denen leuten niche  
umb



umb den Exorcisimum zu thun / sondern  
umb die erbsünde / die wolten sie gerne ver-  
neinen / vnd dem Sacrament der heiligen  
Tauffe seine krafft benemen. Wenn nun  
die Feinde der Kirchen durch die *Adia-*  
*phora* heimlich einen Artickel des Glau-  
bens anfeinden / so sol man trawen vmb je-  
rer bosheit willen ein *Adiaphoron* nicht  
fallen lassen.

Lezlich sagen sie noch weiter / Gibe  
doch der Teuffel im kleinen Kindlein kein  
zeichen von ihme / darbey man spüren vnd  
mercken köndte / das er da vorhanden we-  
re : Darumb ist er nit da / vnd wenn er nit  
da ist / so kan man in auch nit austreiben ?  
Ey eine schöne *Consequentz* , Ich habe  
mein lebenslang nie gesehen / das die Engel  
oder teuffel sich bey einem mensche gewit-  
tert / oder ein zeichen ihre gegenwertigkeit  
gegeben haben / darmit ist der Sauffteuffel  
bey keinem Bierbruder / der Spielteuffel  
bey keinem Dopler / Der Geisteuffel bey  
keinem *Euctione* oder Küssenpfennige.

Darzu heists / *A diuersis ad diuersa*  
*non valet consequentia*. Ich habe dros-  
ben gesagt / das es nicht ein Leiblich / son-  
dern

dem ein Geiſtlich beſitzen ſey. In denen  
die vom Teuffel Leibhaftig beſeſſen ſein/  
ſihet vnd empfindet man rechte ſcheintliche  
zeichen / ſeiner gegenwart : Vnd nicht in  
denen / die geiſtlich eingenomen ſein. Vnd  
zwar / wenn mans hoch diſputiren wolt/  
iſt nicht Sünde zeichens genuge Sein die  
Kinder in Sünden empfangen / vnd iſt die  
von ihren Eltern auff ſie / wie ein Auffaß  
gefallen / vñ hat alſo an ſie geerbt ſo mus  
ja Tod vnd Teuffel auch da ſein / *ab effe-  
ctu ad cauſam*, wird da deinem Kinde in  
dem Bade der Widergeburt der H. Geiſt  
geben / ſo mus ja der teuffel zuvor da ſein  
vñ außfaren / *à conſequentē ad antecedens*,  
& *à contrarijs immediatis*.

Darumb ſol man nu den Exorcismus  
nicht fallen laſſen / viel weniger den wider-  
teuffern vnd Sacramentirern geſehen /  
das ſie alſo in den Kirchen Ceremonien  
wählen / vnd ihres gefallens wegwerffen od  
behalten / wie vnd was ſie wollen.

Unſere liebe vorfaren ſein auch Leute  
geweſen / vnd haben warlich dem wort vnd  
Ceremonien in Gottes furcht durch den  
heiligen Geiſt auch mit ernſt nachgedacht.  
Hetten

Hetten nu die vernomen/das eine Abgöt-  
teren vnd Gottlofs wesen oder Zauberen  
bey den sachen weren / sie würden in nicht  
geordnet / viel weniger so eine lange zeit/  
als ober drentzehnhundert jar in der Kir-  
chen Christi gelietten/sondern freitlich ab-  
geschafft haben / wenn das hinter ihm ste-  
cke/dz man im gerne zumessen wolt. Ders  
wegen sol mans beim alten brauch bleiben  
lassen / sonderlich wenn er niemand schas-  
den thut.

Gott der Vater aller Gnaden vnd  
Barmherzigkeit / Wolle den gröwel des  
Mahomets / Türcken / vnd Pappis / so  
wol auch des erschrecklichen Sacraments  
schwarms / gnediglich sterwen vnd wehs-  
ren/ vnd von den schendlichen Leu-  
ten seine Kirche retten/ vmb sei-  
nes heiligen namens Ehre  
willen/ Amen.

**Gedruckt zu Magdeburg/  
durch Wilhelm Rosß.**







AB:40  $\frac{31}{1,7}$

ULB Halle

3

002 519 909



56.

230.





1  
7





Der Ewige Sohn Gottes bringe  
alle / so von den Calumnisten in dem le-  
sterlichen vnd verdampften Sacrament-  
schwarm verführet worden / wieder zu  
recht / vnd erhalte vns bey dem hellen  
Licht des Euangelij / wie dasselbige bey  
LVTHER | zeiten in vnserm gelieb-  
ten Vaterlande geschienen / vnd wende  
gnediglichen von vns abe alle Calumi-  
sche Finsternis / vmb seines heili-  
gen Namens ehre willen. Di-  
cat omnis pius Amen,  
Amen.

SOLI DEO GLORIA.

Bericht

3

**Von dem Ex-**  
**orcismo bey der Tauffe /**  
aus dreien vnterschiedenen  
Schriften genommen.

Vnd

**Auff anordnung des Mi-**  
**nisterij der Altencstadt Magde-**  
burg zusammen gedruckt / seiger zeit  
männiglichen zur warnung  
nählich zu lesen.

